Kölner Stadt-Anzeiger Dienstag, 17. November 2026

In der metaphysischen Männer-WG

Horizont-Theater mit humorvollem Kammerspiel

VON NORBERT RAFFELSIEFEN

Mit der himmlischen Ruhe ist es erst einmal vorbei. Weil da oben gerade kräftig saniert wird, ist Gott höchstpersönlich in eine Einzimmerwohnung im 11. Stock eines Hochhauses in Köln-Chorweiler einquartiert worden. Die 35 Quadratmeter teilt er sich mit dem Teufel, in dessen Reich ebenfalls die Handwerker das Zepter übernommen haben. Die ungewöhnliche Männerwirtschaft ist ein tagtäglicher Drahtseilakt auf den Nerven des himmlischen Schöpfers, denn Luzifer lässt sich gehen und kitzelt mit diabolischer Freude zwischen Pizzakartons und Dosenbierbergen am Ego des allmächtigen Übervaters.

Die versierte Theaterautorin Katrin Wiegand hat sich diese originelle metaphysische Männer-WG ausgedacht und hier ihr neuestes Boulevard-Theater-Stück verortet. Das Kammerspiel erfährt in der Keller-Bühne des Horizont-Theaters unter der Regie von Christos Nicopoulos seine gelungene Erstaufführung. Jan Pawlowski hat die Bühne in eine typische – das heißt hier herrlich vermüllte – WG-Bude verwandelt, wo alle Konflikte auf kleinstem Raum ausgehandelt werden. Im spitzfindigen Schlagabtausch über Schuld und Verantwortung, freien Willen und göttliche Fügung werfen sich Georg Lenzen als Gott und Pascal Scurk in der Rolle des Teufels gekonnt die Bälle zu. Das Duell auf Augenhöhe wird aufgemischt von Adam (Tobias Teuwsen), der nun als Dritter im Bunde um Aufnahme bittet.

Die sogenannte Krönung der Schöpfung präsentiert sich allerdings hier nur als ein Häuflein Elend. Ausgelaugt wurde der Mann der ersten Stunde von seiner entnervten Ehefrau Eva (Signe Zurmühlen) vor die Tür gesetzt. Während das metaphysische Männer-Duo noch überlegt, wie es den ungebetenen Gast schleunigst wieder loswird, steht Eva vor der Tür.

Spielfreude und kluge Komik

Die will aber nicht ihren verbrauchten Gatten zurück, sondern, geschult durch zahlreiche Therapiesitzungen, Tacheles reden mit der hier versammelten Männerrunde. Für den selbstherrlichen Schöpfer eine Provokation, zumal Eva nackt und selbstbewusst in die Runde platzt. Dem pikierten, prüden Gott-Vater gelingt es zwar, Eva etwas überzuziehen, gegen ihre über Jahrtausende aufgestaute Wut auf ihren langweiligen Ehemann ist aber auch kein himmlisches Kraut gewachsen.

Während Adam weitgehend außen vor bleibt, liefern sich die drei übrigen Schauspieler pointierte Debatten, die mit Witz und vielen Anspielungen auf das Alte Testament geschickt moderne Beziehungskonflikte und beschwingte Bibelstunde miteinander vereinen. Mal mit „Ich-Botschaften“, mal mit Schock-Therapie wird hier um Seelenheil, Glück und Liebe gerungen. Besonders viel Romantik sollte der Zuschauer hier nicht erwarten, dafür gibt es aber mit viel Spielfreude und kluger Komik dargebotenen Konfliktstoff. Vom Premierenpublikum gab es für dieses kurzweilige Kammerspiel langen Applaus.

„Der Apfel“, Horizont-Theater, Thürmchenswall 25, Köln. Nächste Termine: 26. November, 20 Uhr, 6., 10. & 31. Dezember www.horizont-theater.de